Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 39

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

10. Philosophische Propädeutig: Logik und empirische Psychologie = Vorschule zu obigen Werken.
11. Das Prager pädagogische Universitätsseminar = Willmann als Lehrerbildner.

Pestalozzi's Werke zählen 153. (Schluß folgt.)

Schulnachrichten

Luzern. Knutwil. Hier hat letzte Woche ein Lehrerveteran von der Schule Abschied genommen, der auf eine 55jährige, segensreiche Wirksamkeit im Dienste der Jugenderziehung zurückblicken kann: Herr Lehrersenior Josef Brun. Längere Zeit amtete er unter schwierigen Verhältnissen als vorzüglicher Lehrer an der großen Erziehungsanstalt Rathausen und seit einem Vierteljahrhundert als Lehrer an der Primarschule Knutwil, überall mit demselben vorbildlichen Eifer und einem beneidenswerten Lehrergeschick. Nun tritt Hr. Kollege Brun aus den Reihen der Aktiven zurück, um seinen Lebensabend in Hasle, im Kreise seiner Verwandten, zuzubringen. Die Schule sieht den erprobten Führer ungern scheiden; seine Kollegen werden den frohmütigen Freund und Berater noch lange missen. Trotz seiner 75 Jahre ist der Jubilar geistig und körperlich noch rüstig. Mögen ihm nun auch noch recht viele angenehme Jahre wohlverdienter Ruhe beschieden sein.

— **Ausstellung für gärungslose Obstverwertung.** (Einges.) In Luzern wird in den Tagen vom 6. bis 16. Oktober nächsthin eine Ausstellung für gärungslose Obstverwertung veranstaltet. Veranstaltende Organisationen sind: der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften der Zentralschweiz, das Komitee für Süßmostbereitung der Stadt Luzern und das Aktionskomitee der luz. Abstinenzvereine.

Die Ausstellung zerfällt in drei Teile. Eine Obstschau wird die empfehlenswertesten Sorten vorweisen und einen regen Obstmarkt veranlassen. Die verschiedenen Arten der Verpackung und Aufbewahrung, der Verwertung und Konservierung des Obstes werden da vorgeführt. Eine zweite Gruppe bildet die Ausstellung der gangbaren Süßmostsorten, ihre Verwendung im Klein- und Großbetriebe. Die dritte Abteilung, die besonders für die Aufklärung der Jugend berechnet ist, enthält die Wanderausstellung gegen den Alkoholismus. Die ganze Ausstellung verdient reges Interesse und guten Erfolg.

St. Gallen. * Als Präfekt an der kathol. Kantonsrealschule in St. Gallen ist H. H. Domvikar Winiger gewählt worden. — Nach Zuzwil kommt an die vakante Lehrstelle Hr. Lehrer E. Jud, bis jetzt in Gams. — Häggenschwil wählte für den zurückgetretenen Hrn. Lehrer Hungerbühler eine Lehrerin, Frl. Boppart. — Rorschacherberg leistet in Zukunft an jede Schülerin, welche die Sekundarschule in Stella Maris besucht, 60 Fr. Schulgeld. Trotz Opposition ging dieser Antrag des Schulrates durch, der auch durch ein flottes Votum von Kollege Federer im Loch unterstützt worden war. — Das fünfzigjährige Dienstjubiläum und der Abschied von der Schule des Hrn. Lehrer C. Benz in Marbach wurde sowohl von den Schulkindern als von den Schul- und Kirchenbehörden nach Gebühr gefeiert. Alle dabei gehaltenen Ansprachen fanden sich im einen Wunsche, es möge dem verdienten Schulmann noch recht viele Jahre vergönnt sein, sich der reichen Früchte seines langen Wirkens zu freuen! — Bei der Durchsicht der verschiedenen Berichte über die Rechnungsgemeinden der Schulkorporationen konnte man die Wahrnehmung machen, daß an verschiedenen Orten die Schulsteuer heruntergesetzt werden konnte. Es war dies möglich geworden wegen der Auswirkung der Sparmaßnahmen oder auch der Steigerung der Steuerkraft. — Der Senior der st. gall. Lehrerschaft, Hr. Lehrer Ferd. Eugster in Berneck, ist nach 52jähriger Wirksamkeit von seiner Lehrstelle zurückgetreten.

Wer wagt es?

Der Artikel: „Eucharistie und Liberalismus" hat es mir angetan. Der Verfasser redet lebenswahr. Ich drücke ihm dankbar als Unbekannter die Hand. Nun aber ziehe ich die Konsequenz frisch und mutig.

Jahrzehntelang hält mich mein von mir doch so heißgeliebter Lehrerberuf in einer größeren „städtleartigen" Diasporagemeinde. Meine Verhältnisse sind nichts weniger als naturwarm kath.-religiös. Die konfessionslose Staatsschule wölbt sich über dem Wirkungskreise. Aber wenn meine Schulkinder zu mir aufschauen, erwartungsvoll, liebehungrig, nach Jesus dürstend, dann fühle ich oft die Armut meiner kalten Schulverhältnisse und die Kälte, die Seelenkälte, die aus dem Milieu meiner Schutzbefohlenen mir entgegen weht.

Ich soll Wärmespender ihrer lebensdurstenden Seele sein; mehr, soll warmes, vormachendes Lehrerideal sein; noch mehr, soll Vormacher sein, trotz aller Hindernisse, trotz aller bitteren Enttäuschungen, immer gleich mutig, gleich froh, gleich treu und eifrig; dann packt mich die Erkenntnis mit allen Krallen und beweist mit klarster Deutlichkeit: Wehe dem, der allein steht!

Und Gott sei's tausendmal gedankt! Ich fand den Ort, den Arzt und die Medizin, die mir untrüglich die Erneuerung und die nie vollends versagende Kraft und Wärme verliehen. Ein göttlicher Segensort und eine heilbringende Kraftstation. —

Die geschlossenen Lehrerexerzitien!

Ich könnte sie nie mehr missen; sie führen mich so sicher zu meinen Irrwegen in der Erziehung und geben klare, sichere Führung; sie räumen weg und schaffen Lebensmut und Wirkensfreude und geben meiner tiefsten Seelensehnsucht soviel Erkenntnis, Einsicht und Trost, daß ich ob all dem Staub meiner vielen Jahresarbeit, nie die besten, sichersten Sterne: Gotteswille und Gottesgüte verliere!

Wer wagt es, am 10. Oktober in die segensvollsten Tage der Lehrerexerzitien nach Feldkirch zu gehen? Anmeldung an das Exerzitienhaus und Mitteilung ob man einen Paß hat oder nicht. Der schweiz. kath. Erziehungsverein hilft mit.

Lehrerzimmer

Der Bericht über die Jahresversammlung des Thurg. Erziehungsvereins und anderes mußte auf eine nächste Nr. verschoben werden.

Bücherschau

Pädagogik.

Die Mediziner, der Bund und die schweizerischen Gymnasien. So betitelt, kam im Jahre 1927 eine interessante Broschüre von Dr. Hans Fischer, Rektor des städtischen Gymnasiums in Biel, heraus. — Ein Rückblick auf sieben Jahrzehnte schweizerischer Maturitätskämpfe (1848—1914), Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Eine Fülle von Ansichten und Kämpfen von seiten des Bundesrates, der Maturitätskommission, der Gymnasiallehrer und der Aerzte sind chronologisch aufgezeichnet. Die Ansichten, welche Art Maturität geeignet sei zum akademischen Studium, jene mit Griechisch und Latein, jene mit Latein und einer Fremdsprache, oder die Realmatura ohne alte Sprachen, gehen stark auseinander.

Wir haben den Eindruck, daß Freund und Gegner der klassischen Sprachen vom besten Willen beseelt seien, dem jungen Manne, dem werdenden Universitäts-Studenten das Beste zu wünschen. — Leider sind die Meinungsverschiedenheiten heute noch lange nicht ausgeglichen. — Interessant ist, daß bei einer in den letzten Jahren stattgefundenen Urabstimmung der sämtlichen Schweizerärzte, die große Mehrheit für Griechisch plädierte. Begreiflich. Wimmelt doch die ganze Nomenklatur der Krankheitsnamen von griechischen Ausdrücken. — Ein Theologe und Jurist ohne Latein scheint uns auch ein sonderbarer Begriff. Was dagegen einem Techniker, Elektriker, Architekten usw. die antiken Sprachen anders bedeuten als unnötigen Ballast, das dürfte jedermann einleuchten. — Die Idee, daß Realabiturienten den Gymnasialabiturienten inferoir seien, wenn sie nicht zum Medizinstudium zugelassen werden, ist grundfalsch; jede Schule hat ihren Bildungsgang und tendiert daraufhin, die jungen Leute genügend zu bilden und reif zu machen zu speziellen höhern Studien. Daß aber die lateinlose Maturität für Theologen, Mediziner, Juristen usw. vollwertig sei, ist ein Unding, weil sie's eben unumgänglich brauchen. — Seit längerer Zeit konnten junge Leute im Latein eine Schnellbleiche durchmachen und die „Fremdenmatura" machen. Seit dem Jahre 1927 gilt diese für Ausländer nicht mehr, zur Zulassung zum Medizinstudium, weil im eigenen Lande Ueberproduktion herrscht.

Die Broschüre schildert uns den interessanten Werdegang der Mittelschul- und Hochschulfragen nur bis zum Jahre 1914. Die Maturitätskämpfe der Jahre 1916—1925 bilden dann wieder ein Kapitel für sich.

Zu erwähnen ist noch, daß fast sämtliche reformierten Gymnasien im Frühling schließen, sämtliche Klosterschulen und zentralschweizerischen Gymnasien dagegen im Herbst. Das Medizinstudium beginnt aber im Frühling, und somit muß jeder Zentralschweizer zuerst organische Chemie studieren, und dann im Sommer darauf anorganische, zuerst Anatomie und dann Osteologie (Knochensystem und Bänder), welche Fächer den erstern Voraussetzung sind. Da jedoch die Theologen im Herbst Studienbeginn haben, dürfte eine Lösung schwierig sein. Denn sie sind mit dem Verfasser sehr einig, wenn er sagt, daß die Maturität den Ausweis über eine allgemeine Reife bringe, und daß nicht schon im Gymnasium auf zukünftige Berufe Rücksicht genommen werde. — Interessenten bietet die objektiv abgefaßte Schrift viel Anregung. Dr. E. Studer.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38. St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.